



Stoos Hütte:
beständiges Fassadenkleid
aus handgespaltenen
Fichtenschindeln

SPALTROHE SCHINDELBEKLEIDUNG

Die bewährte Schindelfassade findet beim aktuellen Bauen wieder zunehmend Verwendung. Ein eindrückliches Beispiel ist der Neubau des Berghotels «Stoos Hütte» auf dem Stoos.

Bewährtes Bekleidungsmaterial

Holz ist ein bewährter und ökologischer Baustoff. Traditionell dient es schon seit Jahrhunderten auch als Fassadenbekleidungsmaterial in Form von Schindeln, und zwar insbesondere in waldreichen Regionen. Holzarten zur Herstellung von Schindeln sind unter anderem Eiche, Buche, Lärche und Fichte. Solche Holzschindeln entstehen durch Spalten von Holzblöcken. Dabei ist es wichtig, dass der natürliche Faserverlauf erhalten bleibt. Holzschindelfassaden bewähren sich ausgezeichnet und haben eine jahrzehntelange Lebensdauer.

Neubau im alpinen Umfeld

Die Oberallmeindkorporation Schwyz (OAK) entschloss sich im 2014, ihr aus dem Jahr 1935 stammendes Skihaus auf dem Stoos (1400 Meter über Meer) durch einen Neubau zu ersetzen. Entstehen sollte ein attraktives Berghotel, in dem Familien, Gruppen und Einzelpersonen ihre Freizeit preiswert verbringen können. Die OAK verfügt über umfangreiche Holzbestände. Deshalb sollte möglichst viel eigenes Holz zum Bau des Hauses verwendet werden.

Das überirdisch zweigeschossige und auf einem massiven Sockelge-

schoss stehende, neue Berghaus besteht denn auch zu rund 90 Prozent aus OAK-eigenem Bauholz. Bestimmendes Gestaltungselement an den Fassaden sind handgespaltete Fichtenschindeln. Die so entstandenen rohen Oberflächen geben dem eindrücklichen Hüttenneubau eine eigene und natürliche Erscheinung. In den Räumen des Restaurants finden 85, in den Zimmern des Obergeschosses 41 Gäste Platz.

Energieeffiziente Hülle

Die hochgedämmte Aussenhülle aus Holzelementen – vorgefertigt nach ak-

FAKTEN

Bauherrschaft

Oberallmeindkorporation Schwyz
(OAK), Schwyz

Architekt

Marty Architektur AG, Schwyz

Baujahr

2015 (Bauzeit: Frühjahr bis Dezember,
Eröffnung Dezember 2015)

Ausführung Schindelbekleidung

Nussbaumer Bedachungen AG,
Menzingen (Mitglied Gebäudehülle
Schweiz)

Geschindelte Fläche

380 m²



«Tannzapfenstruktur» gegen Wind und Wetter



Baukunst am Vordacheck



Handwerkliche Tradition: Doppeldeckung



Sichtbare Präzision bis ins Detail

tuellen holzbau- und energietechnischem Stand – bietet Besuchern einen optimalen Wärmeschutz (u-Wert der Fassadenelemente: 0,147 W/m²K). Grosse Fenster ermöglichen eine wirksame Nutzung passiver Sonnenenergie im Innern. Zentrales Element zur nachhaltigen Wärmeversorgung des Berghotels ist das wasserführende Ofencheminée im Restaurant, das mit OAK-Holz betrieben wird.

Handwerk mit Tradition

Das Verlegen von Schindeln ist traditionelles Handwerk und gehört in den meis-

ten Betrieben nicht zum Alltag. Umso mehr braucht es dazu traditionsbewusste Fachhandwerker, die mit der speziellen Verlegetechnik noch vertraut oder darin ausgebildet sind. Das Verlegen der Schindeln erfolgt von unten nach oben. Die Fassaden am neuen Berghaus sind in dieser Weise in einer Doppeldeckung ausgeführt. Die Schindeln jeder Reihe wurden jeweils mithilfe eines Schnurschlages präzise auf die erforderliche Höhe in der flächigen Brettunterlage festgenagelt. Aufwendig gestaltete sich insbesondere die exakte Ausbildung der Leibungen und Ecken (wechselseitiger Zusammen-

schnitt). Witterungsbedingt wird nachträglich noch ein stärkeres Nachdunkeln der Fassadenflächen erwartet.

Speziell bei diesem Objekt waren die Ausführung in alpiner Lage und die Transportlogistik. Sämtliches Baumaterial und auch Werkzeug wurde mit der Stoosbahn zur Bergstation, von dort aus mit Kleingeländewagen zur Baustelle und schliesslich per Kran auf das Baugerüst gebracht.

TEXT: HANS-RUEDI AMREIN-GERBER

FOTOS: OAK, MARTY ARCHITEKTUR AG,
HANS-RUEDI AMREIN-GERBER